

sowie die Systembeziehungen zwischen den Betrieben, den Genossenschaften und dem Territorium bei der Gestaltung der Produktion und der Lebensweise der Werktätigen in einem in sich geschlossenen Komplex theoretisch zu beantworten. Dabei wurde, von dem Grundgedanken des ökonomischen Systems des Sozialismus ausgehend, der dialektische Zusammenhang gezeigt, der darin besteht, daß einerseits die Effektivität des Wirtschaftens der Betriebe in hohem Maße davon abhängt, wie vollständig das ökonomische System des Sozialismus entwickelt ist und in jedem Betrieb durchgesetzt wird — und wie andererseits die ökonomische Effektivität des Betriebes entscheidend auf die weitere Gestaltung des ökonomischen Systems in der gesamten Volkswirtschaft zurückwirkt.

Es liegt im objektiven Lebensinteresse der sozialistischen Gesellschaft, daß sie die ökonomische Effektivität ihrer Arbeit unablässig erhöht. Sie muß gesetzmäßig die Produktivität der Arbeit und die Qualität der Erzeugnisse in hohem Tempo steigern, die Selbstkosten der Produktion und insgesamt die gesellschaftlichen Aufwendungen im Reproduktionsprozeß durch rationellste Organisation ständig senken; sie muß alle verfügbaren materiellen und geistigen Potenzen in der Produktion nicht nur höchstmöglichst nutzen, sondern in Umfang und Leistungsfähigkeit beständig erweitern; denn es kommt darauf an, die wissenschaftlich-technische Revolution nicht nur zu meistern, sondern ihre Ergebnisse in einen maximalen Effektivitätszuwachs der Volkswirtschaft umzusetzen.

Die Aufgabe besteht darin, die Vorzüge und Entwicklungstriebekräfte der sozialistischen Ordnung, die auf der Grundlage der politischen Macht der Arbeiterklasse und des gesellschaftlichen Eigentums entstehen, voll wirksam zu machen. Der Hauptweg hierzu ist die bewußte Ausnutzung der gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze, insbesondere der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Das kann nur durch das bewußte Handeln der Menschen geschehen.

Davon ausgehend, werden im Buch die Fragen der Planung und Leitung des Reproduktionsprozesses breit und tiefgreifend behandelt. Manchen Leser wird die Ausführlichkeit überraschen, mit der in einem Buch über politische Ökonomie des Sozialismus die Rolle des sozialistischen Staates bei der bewußten Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus dargestellt ist, mit der das Planungssystem von der Prognose über den Perspektivplan bis zum Jahresplan und zum Wirtschaftsrecht, die wissenschaftliche Leitung und Organisation im ökonomischen System des Sozialismus, einschließlich der wissenschaftlichen Methoden bei der sozialistischen Leitung sowie die staatliche und gesellschaftliche Kontrolle im System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft behandelt werden. Die Erfahrungen der bisherigen Entwicklung in der DDR zeigen aber, daß zur Beherrschung des weiteren planmäßigen Vergesellschaftungsprozesses der Produktion, bei gleichzeitigem Fortschreiten der wissenschaftlich-technischen Revolution, die Kompliziertheit und Bedeutung der Probleme der Leitung und Organisation außerordentlich schnell anwachsen. Dabei ist es ganz selbstverständlich, daß solche politökonomischen Kategorien wie Planung, Prognose, Proportionalität und Effektivität, zentrale staatliche Leitung u. a., die auf der Grundlage bewußt gestalteter gesellschaftlicher Produktionsverhältnisse entstehen, in der politischen Ökonomie des Sozialismus hervorragende Bedeutung gewinnen.

Damit die politische Ökonomie des Sozialismus wirkliche Grundlage für die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus sein kann, wurde es z. B. notwendig, nicht nur darauf zu antworten, welche Proportionen in der sozialistischen Volkswirtschaft existieren, sondern auch zu zeigen, wie diese Proportionalität quantitativ zu bestimmen ist. Erstmals in der Geschichte unseres Landes werden die für ein hohes Entwicklungstempo des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses objektiv notwendigen Proportionen durch die planmäßige gesamtstaatliche Steuerung bewußt verwirklicht.

Bewußte Aus-
nutzung der ge-
gesellschaftlichen
Entwicklungsg-
esetze